

Tagung Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft 2019

am 27. Mai 2019 in Bonn

Beteiligung und Verantwortung in der Vormundschaft

Plenarer Praxisworkshop mit einer Podiumsdiskussion

Im Anschluss an den inspirierenden Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schröder unter dem Titel „Starke Kinder und Jugendliche – Beteiligung zählt“ fand ein besonderes Diskussionsformat statt: Dem Publikum wurden insgesamt vier Fragen gestellt, die mit JA – NEIN – TEILS/TEILS per Smartphone beantwortet werden konnten. An der Leinwand wurden die Antwortmöglichkeiten sofort abgebildet. Fragen und Antworten finden Sie in der gleichnamigen Präsentation in der Dokumentation.

Sechs praxis- und/oder theorieerfahrene Diskutant*innen auf dem Podium reagierten anschließend sowohl auf die Fragen als auch die Antworten des Publikums. Nach der Tagung wurden sie gebeten, ihren Gesamteindruck in einem kurzen Statement zusammenzufassen.

Prof. Dr. Birgit Hoffmann lehrt Kindschaftsrecht, Familienrecht und Sozialverwaltungsrecht für Studierende der Sozialen Arbeit an der Hochschule Mannheim und resümiert:

Beteiligung steht nicht zur Disposition, sondern ist Pflichtaufgabe.

Petra Hiller leitet seit fast 30 Jahren eine große Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die Stiftung Overdyck, und zieht folgendes Fazit:

Beteiligung in der Vormundschaft braucht Mut, Schutzaspekte mit Kindern und Jugendlichen und allen anderen im Verfahren Beteiligten ergebnisoffen zu verhandeln.

Robert Wepner hatte selbst zwei Vormünder, studiert Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und sagt:

Nur wer an Entscheidungen beteiligt wird, kann lernen zu entscheiden. Es sollte eine Grundvoraussetzung sein, Kinder und Jugendliche daran zu beteiligen, wenn es um Entscheidungen geht, die sie, ihr Umfeld oder ihren weiteren Lebensweg betrifft. So betrifft dies auch die Entscheidung, wie junge Leute ihren selbst erwirtschafteten Lohn einsetzen können. Sie zuvor um 75% (abhängig vom jeweiligen Jugendamt) zu enteignen ist keine Beteiligung. Hierbei handelt es sich vielmehr um eine kriminelle Bevormundung.

Robin Loh, Careleaver, Sozialarbeiter und seit April 2019 wissenschaftlicher Referent beim Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, fasst zusammen:

Kinder und Jugendliche müssen stärker beteiligt werden. Es braucht dem Alter und der Entwicklung entsprechende Formen der Beteiligung. Beteiligung bedeutet nicht, dass den Kindern und Jugendlichen sämtliche Entscheidungen überlassen werden. Kindern und Jugendlichen zu erklären, warum sie an bestimmten Stellen nicht beteiligt werden (können), schafft Verständnis bei den Kindern und Jugendlichen oder auch förderliche Diskussionen, auf deren Grundlage Fachkräfte kritisch hinterfragen können, ob fehlende Chancen der Partizipation nicht auch durch Strukturen geschaffen werden, die es zu verändern gilt.

Prof. Dr. Karsten Laudien ist Professor an der Ev. Hochschule Berlin, leitet das Deutsche Institut für Heimerziehungsforschung gGmbH und gibt zu bedenken:

Einerseits kann Partizipation als eine einladende Geste verstanden werden, die den Mitsprachewünschen der Mündel entgegenkommt und ihre Autonomiebemühung begrüßt. Andererseits kann sie aber auch als eine an die Kinder und Jugendlichen adressierte Verpflichtung aufgefasst werden. Sie verhindert, dass sie sich aus der häufig unbequemen und vielleicht zeitweilig auch frustrierenden Beschäftigung mit der eigenen Lebensplanung und den Schritten ihrer Realisierung zurückziehen und für sich eine Rolle wählen, die eher von der Angst oder Unsicherheit geprägt ist, statt offensiv und mutig für sich verantwortlich zu sein.

Beteiligung und Verantwortung in der Vormundschaft

Plenarer Praxisworkshop

Moderation:

Henriette Katzenstein

Podiumsteilnehmer*innen:

Robin Loh, Careleaver e.V., Hildesheim

Robert Wepner, Careleaver und Student, Stuttgart

Prof. Dr. Birgit Hoffmann, Hochschule Mannheim

Anita Kellermeier, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.,
Regensburg

Prof. Dr. Karsten Laudien, Evangelische Hochschule Berlin

Petra Hiller, Evangelische Stiftung Overdyck, Bochum

Liveabfrage

Webadresse

www.vote.ac

ID = Bundesforum

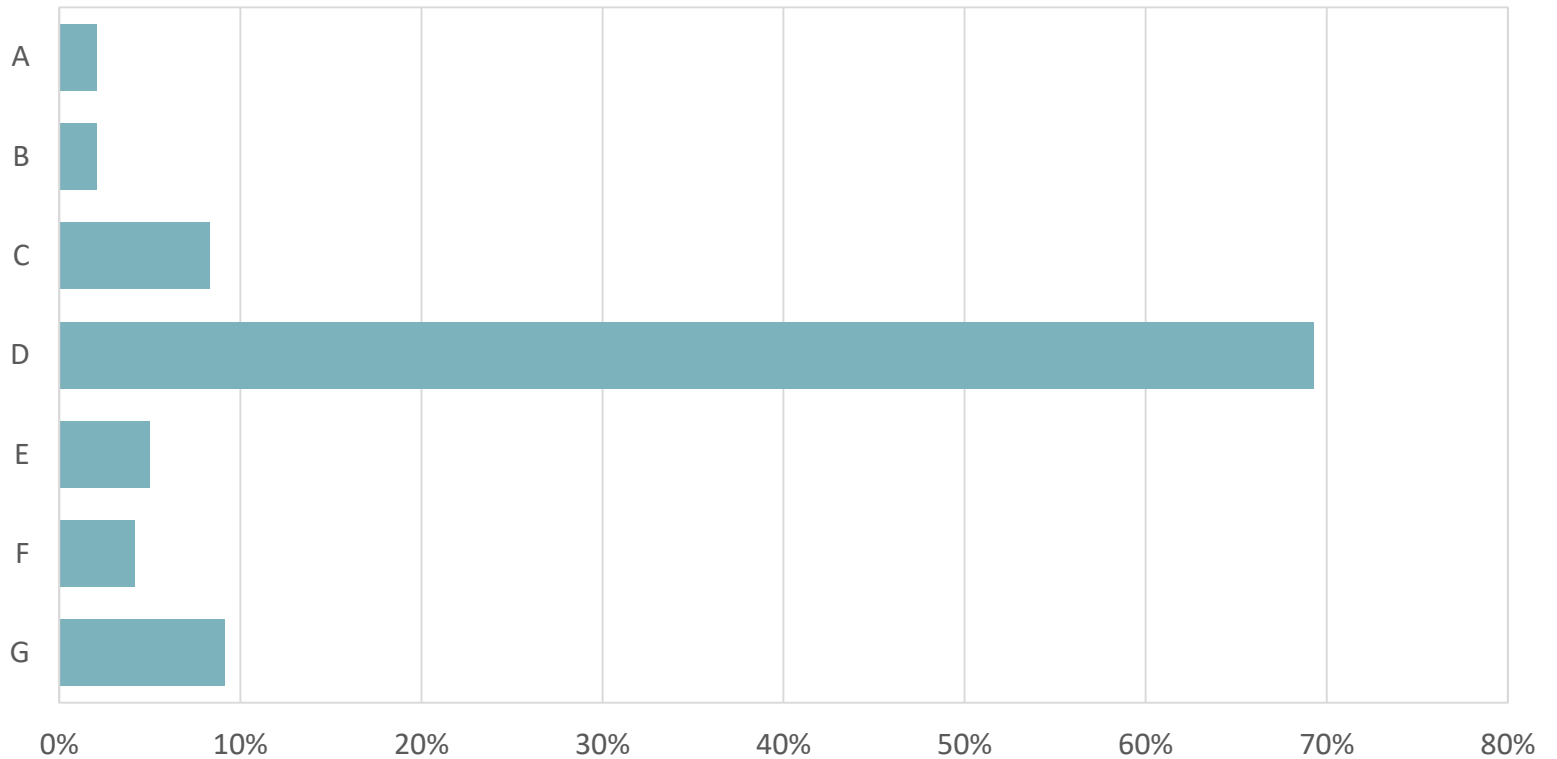
WLAN

Gast-WLAN des Tagungshauses



In welchem Tätigkeitsfeld arbeiten Sie?

- A ehrenamtl. Einzelvormundschaft**
- B Berufsvormundschaft**
- C Vereinsvormundschaft**
- D Amtsvormundschaft**
- E Wissenschaft / Forschung**
- F Berufs- / Fachverband**
- G weitere...**



Umfrage zurücksetzen

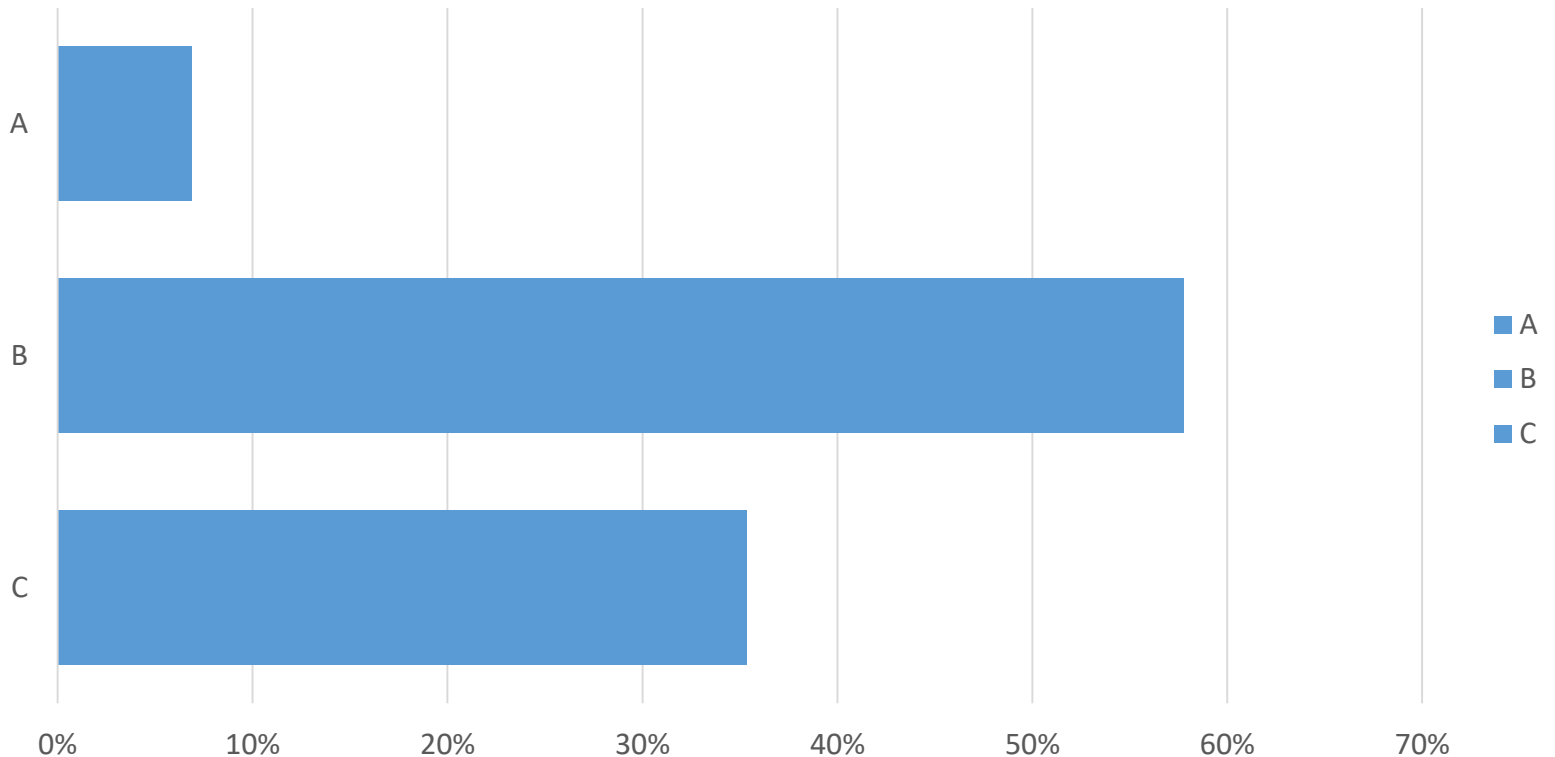
ID = Bundesforum
241 Stimmen

»Mitbestimmung, Einbeziehung, Partizipation – das funktioniert doch nur in der Theorie. Bei mir stapeln sich die Aufgaben, da hab ich nicht groß Zeit zum ausführlichen Partizipieren«

A Zustimmung

B Zustimmung aber mit Einschränkungen

C Keine Zustimmung



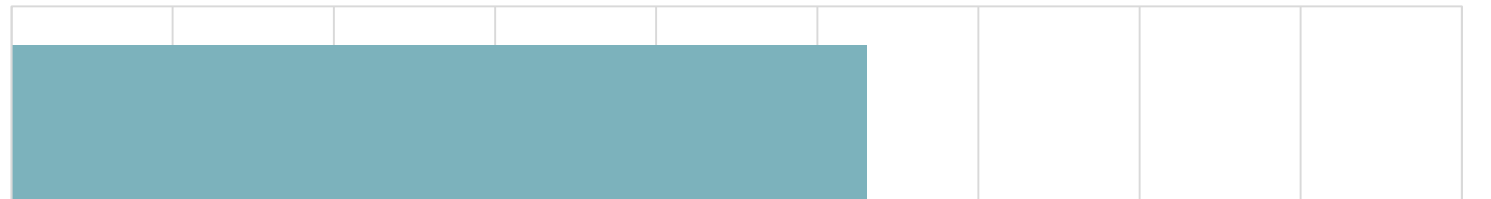
Umfrage zurücksetzen

ID = Bundesforum
232 Stimmen

Beteiligung endet da, wo die Verantwortung für den Schutz des Kindes Vorrang hat: (bspw. bei Impfungen, notwendigen Operationen oder Tattoos)

A Ja, trifft zu

A



B Ja, trifft in der Tendenz zu

B



C Nein, Beteiligung gilt auch hier

C



0% 5% 10% 15% 20% 25% 30% 35% 40% 45%

Umfrage zurücksetzen

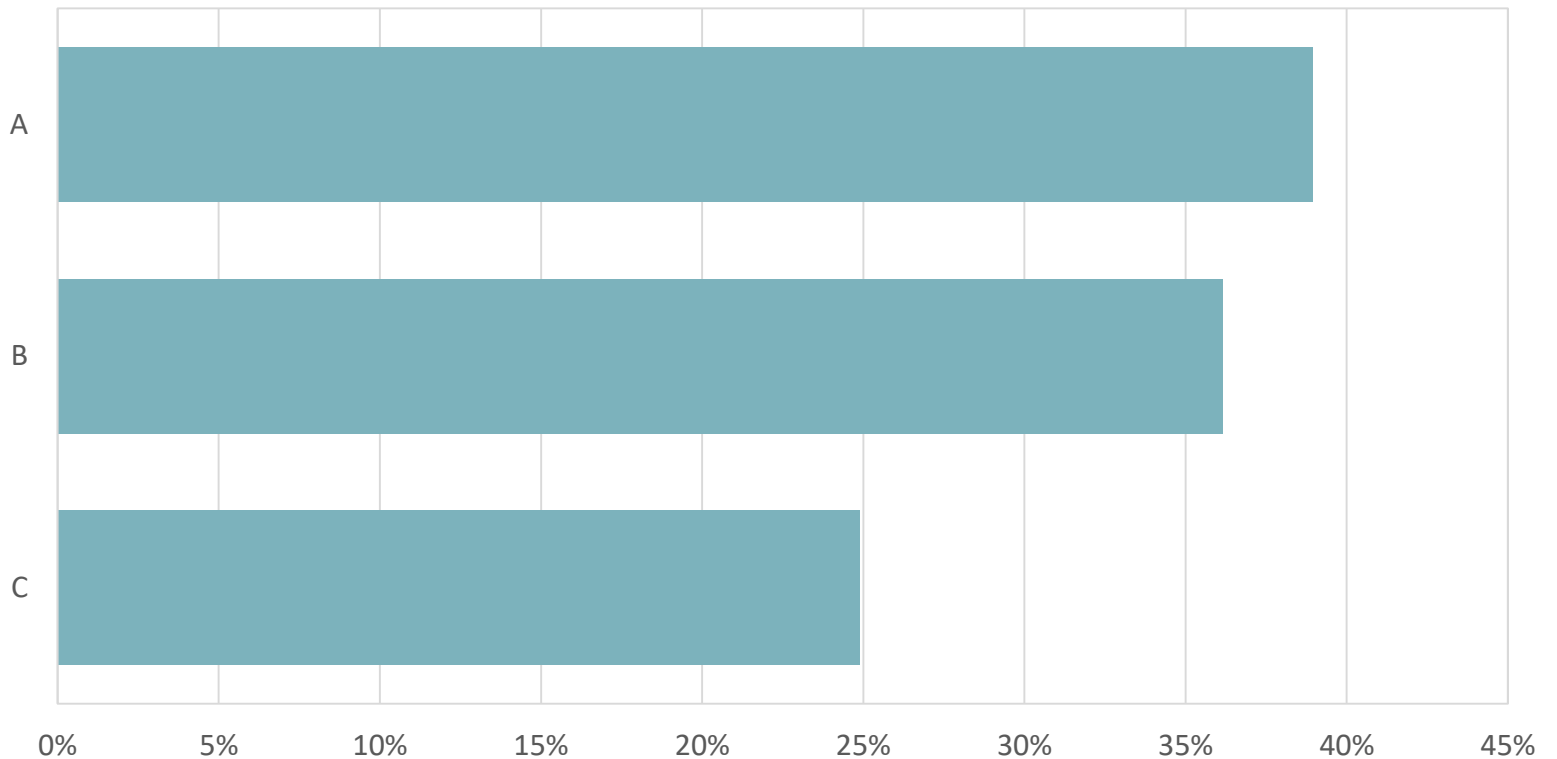
ID = Bundesforum
226 Stimmen

Im Hilfeplangespräch muss der/die Vormund*in gut vorberechene Positionen des Kindes durchsetzen!

A Ja, trifft zu

B Ja, trifft überwiegend zu

C Nein, trifft nicht zu



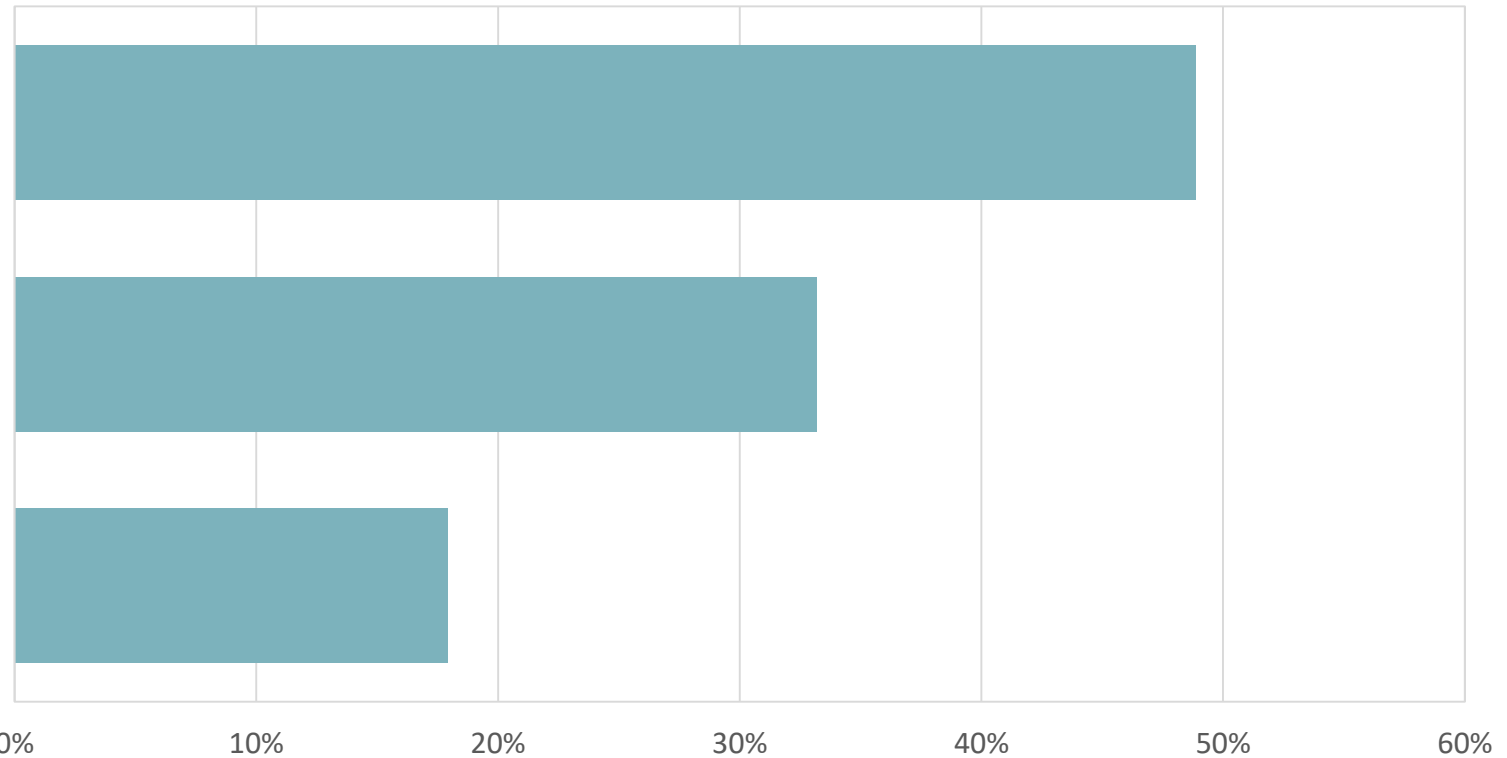
Umfrage zurücksetzen

ID = Bundesforum
213 Stimmen

Kinder und Jugendliche sollten auch ihren Vormunds/Pfleger*in mit auswählen und ggf. auch „abwählen“ dürfen.

A Ja, trifft zu

A



B Ja, trifft überwiegend zu

B

C Nein, trifft nicht zu

C

Umfrage zurücksetzen

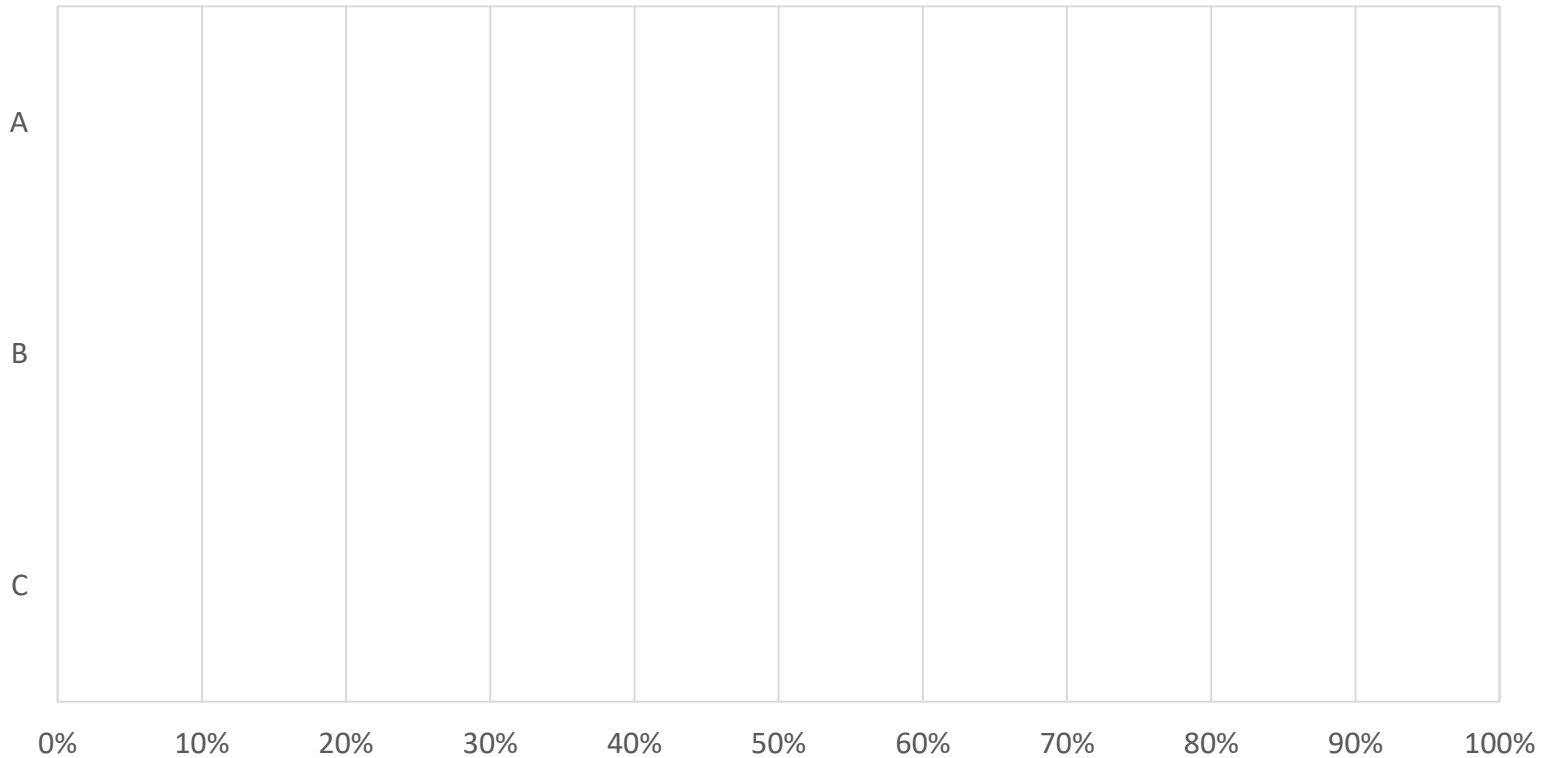
ID = Bundesforum
223 Stimmen

Eine qualifizierte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen braucht Leitlinien und entsprechende (pädagogische) Ausbildung.

A Ja, trifft zu

B Ja, trifft überwiegend zu

C Nein, trifft nicht zu



Umfrage starten

ID = Bundesforum
Umfrage noch nicht gestartet

**Herzlichen Dank
für Ihr Mitwirken!**